

# MARLEY'S GHOST

## BOB AROUND THE CLOCK



Bei ihren Auftritten stehen Die-Hard-Fans und Stadtfestbesucher Seite an Seite. Mit Songs, die die Bob-Marley-Formel von Musik, Liebe und Respekt über alle Grenzen hinweg verkörpern und so Menschen zusammenbringen. Jetzt erscheint ihr erstes Album – natürlich ein Live-Album, denn nichts könnte den Geist von Marley's Ghost besser einfangen.

Text: Volker Barsch // Foto: Daniela Becker

**A**m 5. Dezember 2024 feierte die Tribute-Band Marley's Ghost ihr zehnjähriges Bestehen mit einer ausverkauften Show im Club Bahnhof Ehrenfeld (CBE) in Köln. Fast auf den Tag genau ein Jahr und zahlreiche Auftritte später kehren sie am 4. Dezember 2025 (nach Redaktionsschluss) dorthin zurück, im Gepäck eine LP mit einem Mitschnitt des Jubiläumskonzerts. Ein paar Wochen zuvor treffe ich die Ghosts Sebastian Sturm (Leadgesang und Gitarre), Christian Golz (Bass) und Matt Sonnicksen (Leadgitarre) in einer Ehrenfelder Bar, keine zehn Gehminuten vom CBE entfernt, zum Interview.

Sebastian startete Marley's Ghost zunächst als Side-Project seiner Exile Airline Band. Neben ihm und Christian gehörten Joonas Lorenz (Keyboards/Orgel), Philip Breidenbach (Lead-Gitarre) und Samuel Reißer (Drums) zur Besetzung. Schon vorher hatten Exile Airline immer mal wieder ein Marley-Cover in ihr Live-Set integriert, und von Fans wurde Sebastian mitunter als „deutscher Bob Marley“ bezeichnet. Wovon er selbst wenig begeistert war: „Ich hab immer gesagt: Kein Mensch braucht einen zweiten Bob Marley!“

Die Initialzündung war dann eine Einladung zum Stadtfest in Lippstadt, dessen Organisator:innen sich ein komplettes Marley-Set wünschten. Christian: „Das hat richtig gut funktioniert und auch viel Spaß gemacht.“ Sebastian: „Auf einmal sind Stadtfeste einfach geworden: Zwei Nummern und alle tanzen!“ Es folgten ausgedehnte Tourneen, auf denen sie die unterschiedlichsten Locations und Festivals bespielten, u.a. auch in Frankreich, Österreich, der Schweiz, Benelux und Portugal. Im Corona-Jahr 2021 stiegen Philip und Samuel aus und wurden durch Matt, der schon des Öfteren als Gitarrist ausgeholfen hatte, und Jannis Lewe (Drums) ersetzt.

Für die oben erwähnte Jubiläumsparty im CBE wurde der harte Kern von fünf Musikern dann stark erweitert. Neu dabei ist seitdem der jamaikanische Percussionist Oshane Campbell, der in Köln lebt und u.a. auch als Drummer für Patrice aktiv ist. Ebenfalls stießen Sista Kira von Conscious Culture und die kubanische Kölnerin Mirta Junco Wambrug hinzu, die zu zweit den Part der I-Threes übernehmen, sowie eine fulminante Bläser-Section mit den renommierten Jazz-Musikern Frederik Köster (Trompete), Til Schneider (Posaune) und Marcus Kesselbauer (Saxofon). Christian: „Es war für uns ein totales Sound-Erlebnis, mit so einer Wand zu spielen. Es sind einfach doppelt so viele Musiker auf der Bühne wie sonst. Und daraus hat sich im laufenden Jahr eine Tour entwickelt.“ Seeed-Frontman Frank Dellé war im CBE, genau wie Inti von Memoria, zunächst nur als Guest dabei, teilt sich aber inzwischen oft auf Konzertlänge das Mic mit Sebastian. Dass es beiden gelingt, auf der Bühne als „Zweier-Bob“ zu harmonieren, überrascht nicht, wenn man sich an die positiven Vibes und die Unity erinnert, die sie 2018 auf ihrer gemeinsamen „Klub Kartell“-Tour mit Jahcoustix und Ganjaman ausstrahlten.

Auch auf der Live-Platte hört man deutlich heraus, dass es bei Marley's Ghost & Friends nicht um großes Gepose geht, sondern die Begeisterung für Musik und Message des Tuff Gong und die Freude über das kreative Zusammenspiel im Mittelpunkt stehen. Christian: „Wir machen es mit unserer Attitude und stecken da richtig Herzblut rein. Und das ist, glaube ich, das, was am Ende die Leute überzeugt. Also nicht, ‚Wie nah seid ihr am Original?‘, sondern ‚Was macht ihr mit dieser Musik?‘“

Dass es der Formation gelingt, Marleys Songs immer wieder frisch klingen zu lassen, betont auch Sebastian: „Wir haben uns so mit der Materie befasst! Wir kennen alle Versions, suchen uns das Geilste aus und mixen das zusammen. Manchmal ist das der Drumbeat von der ‚Babylon By Bus‘-Version, mixed up mit den Gesängen von der Old-School-Version, wo Peter, Bunny und Bob noch zusammen singen. Das wird sehr nerdy von uns behandelt. Wir spielen Versions, die es so noch nicht gibt.“

Wie kommt es, dass Bob Marley z.B. auch bei Stadtfestbesucher:innen einen Nerv trifft, die mit anderen Reggae-Acts überhaupt nichts anfangen können? Ist es Sebastian & Co. vielleicht gelungen, die große Bob-Marley-Formel zu entschlüsseln, nach der schon so viele Artists vergeblich gesucht haben? Christian:

„Musik, Liebe und Respekt für alle Menschen über alle Grenzen hinweg. Das ist die Bob-Marley-Formel. Und deshalb ist es so wichtig, das weiter live zu präsentieren.“ Matt: „Bob Marleys Musik ist eine universelle Musik, die nicht billig ist. Die poppig ist, aber trotzdem eine positive Message hat.“ Sebastian betont die immense Bedeutung des Tuff Gong für seine eigene musikalische Entwicklung: „Ich komme aus dem Punkrock, habe vorher nur rumgegrunzt und geschrien. Erst über Bob Marley bin ich wirklich zum Singen gekommen.“

Wie schon zu Exile-Airline-Zeiten sind auch bei Marley's Ghost die Tanzeinlagen und akrobatischen Verrenkungen von Joonas Lorenz ein unverzichtbarer Bestandteil jeder Live-Performance. Sebastian: „Keyboarder sind immer im Hintergrund, aber Jooni ist bei uns in der ersten Reihe. Der große Moment ist, wenn wir ‚Jammin‘ spielen, mit einem Battle zwischen Matt Sonnicksen an der Lead-Gitarre und Jooni Lorenz an den Keys.“ Da es sich dabei v.a. auch um ein visuelles Element handelt, entschied man sich dagegen, den Song für das Live-Album einzuspielen. Kurios ist, dass es trotzdem mit „Jammin“ betitelt ist. Christian: „Wir haben den Titel genommen, weil Marley's Ghost & Friends jammern!“

Bis auf „Wake Up and Live“ stammen alle Lieder von den populärsten Marley-LPs „Legend“ und „Exodus“ sowie von seinen beiden Live-Alben. So kann die Gruppe zwar theoretisch aus einem riesigen Reservoir schöpfen, ist aber durch die Erwartungshaltung der Fans letztendlich doch auf die beliebtesten Hits festgelegt, während z.B. Songs aus der Vor-Island-Zeit weniger leicht zu vermitteln sind. Matt sieht das entspannt: „Eine gewisse Menge an Hits muss dabei sein, aber wir machen zwischendurch auch Pausen von großen Hits: ‚One Love‘ haben wir z.B. eine Weile gar nicht gespielt.“ Aus Sebastians Antwort hört man schon eher einen inneren Konflikt heraus: „Wenn du auf einem Stadtfest spielst, spiel die ‚Legend‘ runter, und du hast einfaches Spiel. Aber mir persönlich, als Fan, der nicht über ‚No Woman No Cry‘ zu Bob Marley gekommen ist, sondern eher über ‚Simmer Down‘ oder ‚Mellow Mood‘, ist es wichtig, dass auch die Songs, die nicht jeder auf dem Schirm hat, bei uns gespielt werden.“

Die schwierige Frage nach ihrem Lieblingslied beantworten die drei Ghosts unterschiedlich. Matt: „Ich komme vom Feeling her aus der R'n'B- und Gospel-Ecke, und ‚Waiting in Vain‘ ist eines meiner Lieblingsstücke.“ Sebastian: „Das wechselt von Jahr zu Jahr. Momentan ist ‚Who the Cap Fit‘ mein Favourite, lyrisch einer der deepesten Songs von Marley.“ Christian: „Ich liebe auf jeden Fall ‚Satisfy My Soul‘ und, weil ich Bassist bin, auch ‚Sun Is Shining‘. Das ist die geilste Bassline.“

Gibt es auch Lieder, die sie gar nicht spielen würden? Für Matt sind das Songs, die sich ohne eigenen jamaikanischen Hintergrund nicht überzeugend performen lassen: „Lieder wie ‚Slave Driver‘ oder ‚Africa Unite‘, das wäre tricky für uns zu singen.“ Sebastian fallen zwei Songs ein: „Turn Your Lights Down Low“ ist eine Nummer, die ich nicht fahle. Ich finde tatsächlich auch die Version von Lauryn Hill stärker.“ Beim zweiten Stück handelt es sich überraschenderweise um den allseits beliebten „Redemption Song“: „Nicht falsch verstehen: Ich liebe diesen Song. Er ist mir vielleicht auch zu heilig und auf der anderen Seite schon so abgespielt, an jedem Lagerfeuer...“ Trotzdem müssen die Fans von Marley's Ghost nicht auf diese Hymne verzichten, denn Frank Dellé ist ein großer Fan des Liedes und hat es bereits im Live-Set der Gruppe verankert.

Für die Zukunft haben Marley's Ghost mehr internationale Tourneen anvisiert, als Erstes in Ghana, nachdem sie bei den diesjährigen Afrika-Tagen in Wien mit Emmanuel Kormedoda, Reggae-Urgestein von Vitamin X, in Kontakt kamen, der aus Ghana stammt und sie bei der Planung der Tour unterstützt. Wenn alles glattgeht, könnte diese bereits im kommenden Frühjahr stattfinden. ★

**Marley's Ghost haben „Jammin“ in allen Formaten selbst veröffentlicht.**